



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

10 MINUTEN – DIE DEN UNTERSCHIED MACHEN

"DIE SCHLECHTEN KOMMEN ZU DEN MÄDCHEN"

**GLEICHBERECHTIGTE PARTIZIPATION IM
SCHULSPORT?!**

Prof. Dr. Jessica Süßenbach
Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit
Fakultät Bildung



Deutsche Frauen-Nationalmannschaft, Olympiasieger 2016



UEFA
**WOMEN'S
EURO 2017**
THE NETHERLANDS



Zur Argumentation...

- Der **Sport** – als ein (nach wie vor) männlich konnotierter gesellschaftlicher Bereich
- Hohe subjektive Bedeutung des Sports bei Kindern und Jugendlichen
- Mädchen und Jungen im Schulsport
- Der **organisierte Sport** als Bildungspartner (im Ganztage)
- Geschlechtersensibler Schulsport





- Ästhetische Präsentation u. Modellierung des Körpers (*Turnen, Tanzen, Reiten, Fitness*)
- Neben Verein, kommerzielle Anbieter
- Soziale Komponente
- gesundheitsorientiert

- Sportarten, die von Wettkampf u. Konkurrenz geprägt sind
- Enges Sportartenspektrum
- Mehrmals die Woche/täglich aktiv
- leistungsorientiert
- Positivere Selbstbeurteilungen





- Ästhetische Präsentation u. Modellierung des Körpers (*Turnen, Tanzen, Reiten, Fitness*)
- Neben Verein, kommerzielle Anbieter
- Soziale Komponente
- gesundheitsorientiert

Differenzbefunde bedürfen der Analyse des jeweiligen sozialen, personalen und erzieherischen Kontextes

- Sportarten, die von Wettkampf u. Konkurrenz geprägt sind
- Enges Sportartenspektrum
- Mehrmals die Woche/täglich aktiv
- leistungsorientiert
- Positivere Selbstbeurteilungen





Was sagen die Kinder?

- Fachliche Expertise wird erkannt und geschätzt unabhängig vom Geschlecht
- Fachfremd und weiblich erfüllt die sportbezogenen Erwartungen der Kinder nicht

Wie sehen Lehrkräfte die Kinder?

- Differenzen (*Erwartungen, Interessen, Bewegungskompetenzen, soziales Verhalten etc.*) zwischen Mädchen und Jungen werden „naturalisiert“
- Auf organisatorischer und unterrichtlicher Ebene wird vornehmlich nach Geschlecht differenziert





Typische Probleme im koedukativen Sportunterricht

- Geschlechtshomogene Gruppenbildung
- Vermeidung von Körperkontakt
- Stigmatisierung einer Geschlechtergruppe
- Überlegenheitsimperativ der Jungen im Sportspiel



Vereindeutigende Konstruktionsprozesse
führen zu Reproduktion der
Geschlechterordnung (Hierarchien)



Was wissen wir?

- ✓ Sportartenpräferenzen
- ✓ Motive
- ✓ Sportunterricht hält mehr Entwicklungsangebote für Jungen bereit
- ✓ Mädchen nähern sich den Interessen der Jungen an (Sportspiel, v.a. Fußball) – umgekehrt nicht.

- ✓ Der Ganztagssport ist in weiten Teilen ein Ort der geschlechtstypischen Zuschreibungen und Reproduktion von Stereotypen

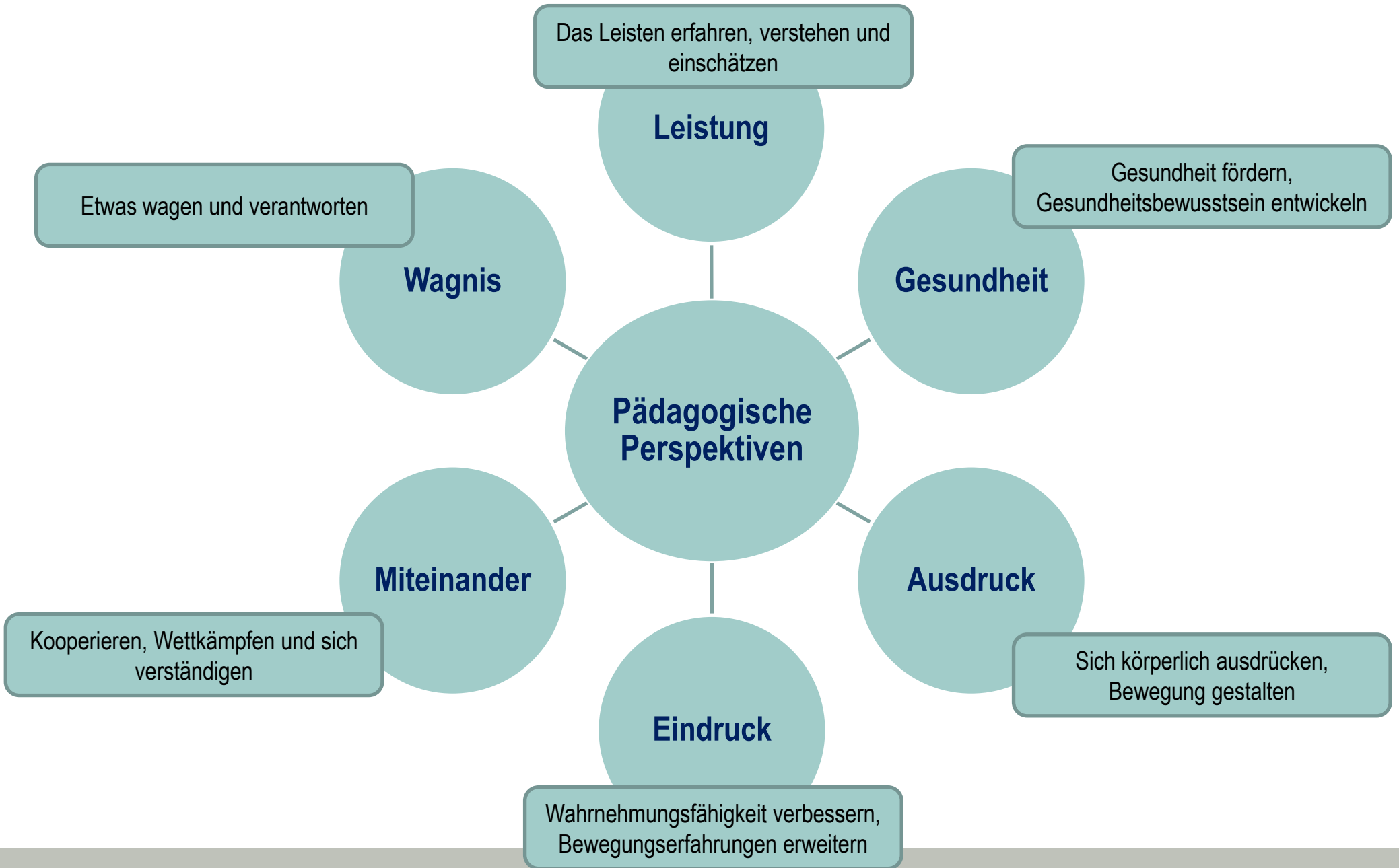


Potenzial des Schulsports



- 3-größtes Fach
- Lieblingsfach
- Individuelles Wohlbefinden
- Feld der sozialen Anerkennung
- Bewegung, Spiel und Sport als „Motor“ von Schulentwicklung

- Weites Sportverständnis und Prinzip der Mehrperspektivität ermöglichen individuelle Förderung





Geschlechtersensibel Unterrichten

Wissen

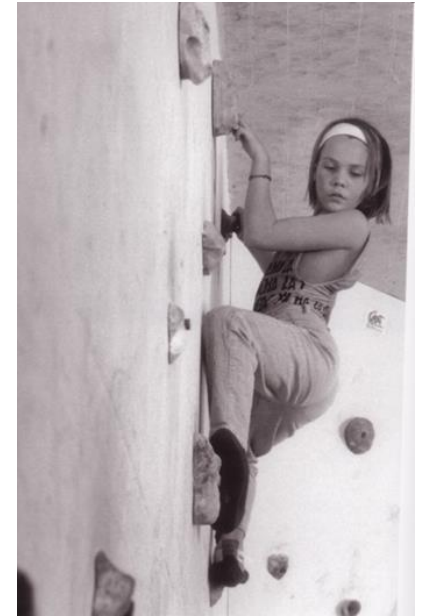
Ich kenne die soziale Konstruktion der Kategorie ‚Geschlecht‘ und bin mir bewusst, dass Mädchen und Jungen – aber auch Lehrkräfte – stets geschlechtsbezogenen Zuschreibungen und Erwartungen ausgesetzt sind.

Wollen

Ziel ist es, dass alle Kinder ihre individuellen Entwicklungspotentiale im Sport(unterricht) optimal entfalten können.

Können

Ich erkenne „Gender-Aspekte“ im Sportunterricht und kann diese entsprechend thematisieren bzw. didaktisch-methodisch geschlechtersensibel inszenieren.





Kontakt

Leuphana Universität Lüneburg

Fakultät Bildung / Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit

Prof. Dr. Jessica Süßenbach

Scharnhorststr. 1

Lüneburg

Fon 04131.677- 2730

suessenbach@leuphana.de